

schüßten Elternhaupte. Am andern Morgen holte die Equipage der Herzogin mit Frau von Bodenbach die neue Hofdame ab, auf daß sie von Wartenstein aus am Abend bei Landrat von Doffer schon im Gefolge ihrer Herrin erscheinen könne. Noch einmal ernahute sie Engelid, „vernünftig“ zu sein, und wieder und wieder preßte sie die kleinen Duben ans Herz. Die heulenden Jetermordio!

„Und Sonntag über acht Tage darf ich zwei Stunden zu Euch kommen!“ tröstete sie Mania, „poßt auf, ich bringe Euch was mit!“

Diese verlockende Aussicht beruhigte denn auch die kleinen Jungen sichtlich, und ganz getröstet trarben sie zu ihren Spielsachen zurück. Der Oberst war fortgeritten. Der tapfere Mann, der im Säpachtengetümmel, in Sturm und Not nicht mit der Wimper zuckte, er konnte den Abschied von seinem Viebling nicht ertragen, — ging ihm aus dem Wege. — Die Mutter küßte lächelnd ihre Aeltstelle, — sie fand sich mit leichtem Sinn in die Trennung von ihr, als der Vater, und dachte sich's nicht so sehr schlimm, nun allein mit den vier Jüngeren zu sein. Matrot war in der Schule, und Engelid, die heute zeitiger frei

hatte, hatte sich in den Garten geflüchtet und weinte fürchterlich nachdem der Wagen ihre geliebte Säpweste entführt hatte.

Am Abend trafen die Eltern Mania mit den Herrschaften bei Galters. Das Fest verlief sehr heiter, das Wetter war schön, und daß die Herzogin Herrn und Frau Stadtrat Wente absolut überjah, war ein Augenfehler der Gerechtigkeit, der niemand als dem nichtbemerkten Ehepaar Stummer machte.

Ulrich von Briger, der schließlich doch noch gekommen war, tanzte nicht, sondern führte nur das neue Soffröulein zu Tisch und entfernte sich bald nach Aufhebung der Tafel. Und dann kam eine Ueberraschung. Frau Major von Bojeritz, die nicht anwesend war, telegraphierte an ihre Tochter, daß sie soeben mit ihrem Verlobten, Mr. Ben Guide von Reichstadt nach England abgereist und die Totennühle an ein Auktionarium verkauft sei, das ihr den Kaufpreis von 100 000 Mark bar gezahlt habe.

Frau Melitta zog eine etwas krause Stirn, — Wente lachte und sagte: „Sundertausend Mark, — nicht mehr? Nun, mein Kind, diese Bagatelle wollen wir Madama gönnen!“ (Fortsetzung folgt.)

## Zur Belehrung und Unterhaltung

### Gemeinnütziges.

**Wirksames Mittel gegen Motten.** Man fülle ein Säckchen mit einem Gemisch von 10 Teilen geschnittenem Paskullkraut, 20 Teilen Rosmarinkraut, 20 Teilen Salbei, 20 Teilen Thymian, 20 Teilen Naphthalin, 2 Teilen Mircobandi, 5 Teilen Terpentinöl, 50 Teilen Alkohol, Naphthalin und die Oele werden in Alkohol gelöst und mit diesem die Kräuter besprengt. Die Säckchen werden zwischen die zu schützenden Kleider gelegt.

**Kaffeetüchern zu neuem Glanz zu verhelfen.** Die in älteren Haushaltungen oft noch sehr gut erhaltenen Kaffeetücher sind an den eingewebten Fransen meist böse von den vielen Wäschen mitgenommen. Die Fransen abschneiden und einen Saum nähen, erlaubt oft die hübsche Nahte außen herum nicht. Wer die Mühe nicht scheut, festumriert mit weißer Strickbaumwolle das Tuch rund herum, schneidet erst dann die alten Fransen am Tuch ab, häkelt mit der gleichen Stärke Baumwolle eine Reihe feste Räschen und knüpft an diese einmal verknötete etwa 16 Zentimeter (im ganzen) lange Fransen aus der Baumwolle um ein entsprechend großes Tuch und schneidet sie dem Tuch entlang zweimal durch.

### Nachtisch.

1. Toppet-Bezirgsbild (Gans-Kustegeln).



1. Wo ist der Regelmabe? 2. Wo ist die Gans?

2. Rätsel.

Steht er mit einem e auch kerzengrad am Nahe.  
Mit einem u weist sie ihn um mit einem Sahe.

### 3. Rätsel.

Du magst den Namen vor wie rückwärts schreiben,  
Der edle Mann wird stets derselbe bleiben,  
Der mir einmal in drohender Gefahr  
Durch Rat und Tat Beistand und Hilfe war.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Karibade, Nordnahl, Palatin, Renommit, Swaunmit, Kubroude, Vandberg, Gelabrin, Rosamunde, Galt in der Mann.  
2. Schwanm.

### Lustiges.



### Anzüglich.

Professor (zu den Studenten): „Bitte, rauchen Sie nur weiter, mich geniert's gar nicht; im Gegenteil freue ich mich, wenns andern schmeckt. Es geht dem Esel mit dem Tabak wie mir mit dem Heu: ich selber esse es nicht, aber ich habe meine Freude daran, wenn es andern mundeht.“

### Wilder Vorwurf.

Professor (dem ein sehr schlechtes Bier vorgefetzt wurde): „Herr Wirt, woher beziehen Sie denn dieses Bier?“  
Wirt (Stolz): „Das Bier, das hab i selbst braut!“  
Professor: „Das hätten Sie aber nicht tun sollen!“

### Kritisch.

Gast (zum Kellner, der ihm auf Bestellung einer Portion Holländer Käse einen sehr schädigen Rest gebracht hat): „Sagen Sie mal, Herr Ober, das ist wohl der Abfall der Niederlande?“

### Berechtigt.

A.: „Ich habe zwei Töchter, die eine bekommt 50 000 Mark mit, die andere 100 000.“  
B.: „Das ist wohl Ihre Viebling?“  
A.: „Nein, aber sie spielt.“

Trud und Verlag: Neut Berliner Verlag-Kunhalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Dorotheenstr. 46. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlag-Kunhalt, Aug. Krebs: G. Schulz, Charlottenburg, Gerickestr. 37.